Rezensionen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **28 (1971)**

Heft 1

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

H. Link, «Die Speicherseen der Alpen / Bassins d'accumulation des Alpes» (deutsch/französisch). Sonderheft der Wasser- und Energiewirtschaft 1970, H. 9. 120 Druckseiten, zahlreiche Tabellen, 70 Abbildungen von Speicherseen, davon 7 als Farbbeilagen, 4 Uebersichtslagepläne der internationalen Werke, 1 mehrfarbige Karte des ganzen Alpengebietes 1:1 000 000, reichhaltiges Literaturverzeichnis. Preis Fr. 25.—. Zu beziehen durch: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband, CH-5400 Baden, Rütistrasse 3 A.

Die Veröffentlichung knüpft an die 1953 erschienene, seit langem vergriffene Verbandschrift Nr. 31 des SWV zum gleichen Thema an. Im neuen Bericht vermittelt der gleiche Autor einen umfassenden Ueberblick über den heutigen Stand des Ausbaues von Speicherseen im ganzen Alpengebiet, an dem sechs Staaten beteiligt sind. Getrennt für die Ostalpen (165 Seen) und Westalpen (157 Seen) sind in Haupttabellen die wesentlichen Daten aller Speicherseen und ihrer Absperrbauwerke vereinigt, auch Angaben über die Eigentümer bzw. Nutzungsberechtigten und die beeinflussten unterliegenden Kraftwerke. Das gesamte Datenmaterial ist in verschiedener Hinsicht (17 Einzeltabellen) statistisch ausgewertet und vermittelt aufschlussreiche Vergleichswerte über die geographische Verteilung der Seen, Höhenlage, Energieinhalt, die neuentstandenen Seeflächen, Bauwerkmassen usw. sowie den Anteil der einzelnen Alpenstaaten. Mit Unterstützung der staatlichen und regionalen Kraftwerkgesellschaften dieser Länder ist auf die Sammlung authentischer, den jüngsten Stand erfassender Daten besondere Sorgfalt verwendet worden. Von den um 1953 herrschenden Verhältnissen ausgehend, sind in der Beschreibung vor allem die seitdem neu entstandenen oder erweiterten 122 Seen behandelt. Die ausserordentliche Entwicklung in der Schaffung von Speicherseen in den letzten 15 Jahren ist gekennzeichnet durch eine Zunahme der Nutzstauräume von ungefähr 4870 auf 10 400 Mio m³ und Bauwerkmassen, die in Beton ausgedrückt, im Mittel jährlich der Kubatur der Cheopspyramide gleichkommen. Auch die künftig noch aussichtsreichen Pläne für neue Speicherseen im Alpenraum sind behandelt. Die gebotene Uebersicht wendet sich nicht nur an Wasserbauingenieure und Fachleute der Wasser- und Energiewirtschaft, sondern vermag auch allen an Geographie, Landschaft, Touristik der Alpen Interessierten nützliche Informationen zu bieten. Durch die Erschliessung früher einsamer, schwer zugänglicher Gebiete und die von den gewaltigen Bauleistungen ausgehenden wirtschaftlichen Impulse hat die Schaffung der Speicherseen und Kraftwerksanlagen in hohem Mass zur Stärkung der Wirtschaftskraft der Bergbevölkerung beigetragen. Die ausgewählten Bilder zeigen in erster Linie, wie sich die Stauseen in ihre umgebende Hochgebirgslandschaft einfügen und diese oft bereichern.

Neues aus Industrie und Technik

Kehrichtverbrennung in kleinen und mittleren Gemeinden

Als erster Fremdenkurort hat Wengen im Berner Oberland kürzlich eine neuartige, von der Maschinenfabrik Trummer, Frutigen, speziell für kleine und mittlere Gemeinden entwickelte Kehrichtverbrennungsanlage in Betrieb genommen. Die Gesamtkonzeption dieser Anlage weist einen Kehrichtbunker, die Ofenanlage, Aschtraganlage, den Aschenbunker, die Verladestelle für Asche und Rückstände, die Altöltankanlage, die Krananlage mit hydraulischem Zweischalengreifer, die Abgasreinigungsanlage, die elektrische Schaltanlage und die automatische Ofensteuerung auf. Patentiert sind die Aufgabestellen mit der hydraulischen Press- und Quetschplatte, kombiniert mit der auswechselbaren Brennkorbanordnung. Die Anlage hat die Vorteile von geringen Anschaffungs- und Betriebskosten, geruchfreiem Betrieb und einfacher Bedienung. Eine solche Kehrichtverbrennungsanlage ist in Frutigen bereits seit 1967 in Betrieb. In Mürren, Saanen und Langnau i. E. wird je eine erstellt. Entsprechend den örtlichen Verhältnissen wird die Anlage in verschiedenen Typen geliefert.

Schaumstoff hält Strasse warm

Ein Grossversuch der BASF soll bestätigen, was sich in 24 vorangegangenen Einzeltests schon bewährt hat: Strassen, die mit Styropor-Schaumstoffen ausgebaut werden, können auch den strengsten Winter heil überstehen. Die «Beulenpest» auf den Strassen, die der Volkswirtschaft in jedem Winter Milliardenschäden zufügt, wäre dann endgültig überwunden.

Der Grossversuch wird zurzeit auf einer Gebirgsstrasse in den Alpen durchgeführt. Der Strassenabschnitt, der extremen klimatischen Bedingungen ausgesetzt ist, wird eine wärmedämmende Tragschicht aus Styropor-Beton erhalten. Der dabei verwendete Schaumstoff soll an Ort und Stelle von einer mobilen Aufbereitungsanlage hergestellt und weiterverarbeitet werden.

Die Versuche, Strassenuntergrund mit Hilfe von wärmedämmenden Styropor-Schaumstoffen vor dem Eindringen des Frostes zu schützen, haben inzwischen eine vierjährige Bewährungszeit bestanden. Versuchsstrecken wurden in dieser Zeit auf Strassenabschnitten der Schweiz, Deutschland, skandinavischen Ländern und Japan eingerichtet. Zahlreiche Messungen und Prüfungen ergaben, dass selbst schärfster Dauerfrost bis zu 21 Grad unter Null die Dämmschichten nicht durchdringen konnte. Auch härtester Verkehrsbeanspruchung zeigten sich die Versuchsstrecken voll gewachsen.

Der erste Heizöltank der Schweiz aus glasfaserverstärktem Kunststoff

Der Firma Metallwerk AG Buchs (SG) ist es nach jahrelanger Forschungs- und Entwicklungsarbeit gelungen, den ersten Heizöltank der Schweiz aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) herzustellen. Gegen Ende 1970 wurde in Buchs in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Amt für Gewässerschutz der erste Tank in die Erde versetzt, womit ein interessanter Langzeitversuch angelaufen ist. Der versetzte Heizöltank weist folgende Dimensionen auf: Innendurchmesser: 1600 mm, Länge: 5610 mm, Inhalt: 10 600 l, Gewicht: rund 500 kg. Vor der Versenkung wurde der Heizöltank im Werk Kunststoff der Metallwerk AG Buchs mit zwei atü Innendruck geprüft. Im Gegensatz zu den bisherigen unterirdischen Stahltanks, die nach kürzerer oder längerer Zeit Korrosionsschäden aufweisen, widersteht der Vollkunststofftank allen denkbaren Angriffen, sowohl von der Erd- wie von der Heizölseite aus. Wasser oder Schwefel im Oel können die glatte Tankwandung nicht angreifen. Saures Erdreich übt keinen Einfluss aus. Die nichtleitenden Eigenschaften des Werkstoffes verhindern überdies elektrolytische Korrosion durch vagabundierende elektrische Ströme im Erdreich. Doppelmantel, Betonwannen oder Kellerräume dürften daher in Zukunft überflüssig sein. Es versteht sich, dass man dem Ergebnis der intensiven Prüfungsarbeiten mit Interesse entgegensieht. Der GFK-Tank stellt dazu auch einen echten Beitrag zur Verhütung der Gewässerverschmutzung dar.

Bahngeleise ohne Schotterbett

Auf einer schwellen- und schotterlosen Teststrecke der Deutschen Bundesbahn — sie dient neben dem normalen Fahrbetrieb auch Schnellfahrversuchen — hat eine Frostschutz- und Tragschicht aus Styropor-Beton der BASF bisher einer Belastung von etwa 30 Mio t stand-